



Fell wärmt und macht gegen die Kälte resistent. Die Erdmännchen bleiben deshalb in ihrem Gehege. Mit Kältegraden können sie ganz gut umgehen. Eine Möglichkeit, sich aufzuwärmen, haben sie aber trotzdem in ihrem beheizten Häuschen. Foto: Charlotte Bents

Ab unter die Wärmelampe

Wie die Gehege im Tierpark langsam winterfest gemacht werden

■ Von Charlotte Bents

Herford (HK). Wärmelampen sind schon aufgestellt, das Lager ist gefüllt mit Stapeln von Stroh und Heu, der Elektriker hat die Heizungen kontrolliert und die Abdeckfolien stehen auch bereit. Der Winter rückt immer näher. Im Tierpark Herford sind deshalb bereits die ersten Gehege kältefest gemacht worden.

»Jedem unserer Tiere soll es hier auch an kalten Tag so gut wie im Sommer gehen«, sagt Torsten Dodt, Mitarbeiter des Tierparks, »das erfordert bei jedem Tier unterschiedliche Maßnahmen.« Einige Tiere benötigen mehr Schutz und Wärme als andere.

Die Weißbüscheläffchen haben ein Außen- und Innengehege, sie können selbst wählen, ob sie drinnen oder draußen sein wollen. Drinnen schafft eine Wärmelampe angenehme Temperaturen. »Jeden Tag wird kontrolliert, ob eine Innentemperatur von über 15 Grad herrscht. Das ist so vorgeschrieben«, sagt Dodt. Das Herforder Kreisveterinäramt führe regel-



Die Weißbüscheläffchen haben es mollig warm: Angenehme Temperaturen bekommen sie durch eine Wärmelampe.

mäßig Kontrollen durch, artgerechte Tierhaltung steht generell im Tierpark an oberster Stelle.

Auch die Erdmännchen bleiben in ihrem Gehege. Mit gewissen Kältegraden können sie ganz gut umgehen. Eine Möglichkeit, sich aufzuwärmen, haben sie in ihrem beheizten Häuschen oder in der Erde, wo für sie ein Rohrleitungssystem verlegt wurde. Hunderte Meter Rohr stecken bis zu einem Meter tief in der Erde. Dodt: »Wir versuchen unsere Gehege so zu

gestalten, dass die Tiere das ganze Jahr dort bleiben können und nicht umsiedeln müssen.« Die Gehege würden mit Stroh und Heu ausgelegt, mittels Heizungen und Wärmelampen auf Temperatur gehalten, an den Gehegegitter würden zum Schutz vor starkem Frost Abdeckfolien befestigt.

Neben diesen Vorrichtungen gibt es auch das Winterhaus, in dem die Zoobewohner unterkommen können. »Bis jetzt sind die Papageien immer umgezogen.

Aber das wird sich ändern.« Im Moment wird im Tierpark an einem winterfesten Papageiengehege gebaut, noch vor Mitte November soll es fertig werden.

Viele Tiere lassen die winterlichen Temperaturen aber auch kalt, wie die Hirsche, die kaum mehr als Stroh, Heu und eine Hütte als Unterschlupf brauchen, um gut durch den Winter zu kommen. Auch die Schleiereulen und Polarfüchse stören sich nicht weiter an Frost und Schnee. Sie verbringen das ganze Jahr draußen. Ebenfalls »winterunabhängig« ist das Reptilienhaus, dort herrscht das ganze Jahr über tropischer Sommer.

Der Tierpark macht von Ende November bis Anfang März Winterpause. Bevor die Türen jedoch für Besucher geschlossen werden, erwartet der Tierpark neue Bewohner – im Oktober kommen Kattas. Momentan wird noch fleißig an dem Gehege für diese Lemuren gebaut. Natürlich soll auch das winterfest sein, damit es den Kattas wie auch den anderen Kollegen im Winter gut geht. »Von uns aus kann die Kälte kommen. Wir sind gut vorbereitet«, sagt Torsten Dodt.

Trotzdem, ein bisschen kann der Winter eigentlich noch auf sich warten lassen...